

[https://www.monasterium.net/mom/IlluminierteUrkunden/1486-1508\\_Innsbruck/charter](https://www.monasterium.net/mom/IlluminierteUrkunden/1486-1508_Innsbruck/charter)

1486-1508, Ausstellungsort unbekannt

Supplik: Heinrich (*Hayrich*), Messerer und Bürger zu Köln (*messer-macher unnd burger zu Coelne*) bittet König [Maximilian], ihm das von ihm seit Beginn seiner Messerertätigkeit (*wie ich von zeit meyner angefahrenen nemelich des messermacher amptz*) ohne Beeinträchtigung und Ansprüche durch andere Messerer geführte und [auf seine Arbeit] geschlagene Zeichen zu bestätigen und zu schützen (*gnedicklich confirmieren, hanthabenn unnd befestigenn*), damit er und seine Erben dieses auch in Zukunft ohne Behinderung durch andere in Gebrauch haben können.

Markus Gneiss

Original **Aufbewahrungsort:**

Innsbruck, Tiroler Landesarchiv, KS. I 935

**Kanzleivermerk:** Rückseite: *Fiat, doch das er kuntschaft pring, das sich sunst niemands dises zaichens prauche.*

## Kommentar

Die vorliegende Urkunde gibt Einblick in den Entstehungsprozess einer Urkunde, wie sie beispielsweise in der durch Friedrich III. erfolgten [Genehmigung zur Führung einer Marke für die Wendelsteiner Messerer von 1471](#) als Ausfertigung vorliegt. Der Kölner Messerermeister Heinrich bittet Maximilian um die Ausstellung einer Urkunde, in der die Führung eines von ihm schon lange Zeit unbeeinträchtigt geführten Zeichens bestätigt wird. Interessant ist, dass die zu bestätigende Marke mitsamt einem Messer am unteren Rand des Blattes dargestellt ist. Ebenso fällt der Bewilligungsvermerk auf der Rückseite auf: *fiat, doch das er kuntschaft pring, dass sich sunst niemands dises zaichens prauche*. Die Kanzlei setzte somit anders als in vielen Wappenbriefen keine Unschädlichkeitsklausel mit Bezug auf etwaige ältere Führung desselben Wappens durch Dritte ein. Eine Ausfertigung der Urkunde für den Kölner Messermacher hat sich offenbar nicht erhalten. Wahrscheinlich ist in der in Folge der vorliegenden Supplik ausgestellten Urkunde Platz für die nachträglich durch den Empfänger zu besorgende Hinzufügung der bildlichen Darstellung des Messers samt Zeichen gelassen worden. Diese Vermutung liegt nahe, da die Ausfertigung der Wappenbriefe der Reichskanzlei zumindest unter der Regentschaft Maximilians I. offenbar in der Regel in der zuvor skizzierten Form ablief: die Kanzlei diktiert nach dem Bildkonzept des Petenten den Kontext der Urkunde und überlässt die bildliche Darstellung dem Empfänger.

Markus Gneiss, Andreas Zajic

## Transkription

Allerdurchluchtigster Kunig  
allergnedigister liebster herre.

Euwer kuniglichenn Maiestatenn sey meyn armer dienst unnd kleyne vermoegenheytt allezeit zuvor. Allergnedigister kunig unnd herr Ich pitt euwer ko. Mt. mit gnaedenn zuverniemen das wie Ich von zeit meyns angefahrenen nemelich des Messermacher amptz ain zeichenn, als euwer ko. Mt. hierpey abgesetzt mit gnaeden zuvermerckenn habenn in gutter Roi sunder jemandtz inbruch oder vermeynter gerechtickait bis auf diesenn heutigenn dag. In ghainem taill nit anders, dan wie Sich der Redelicheytt nach gezymmen moege gebraucht unnd geslaegenn habe Unnd uf das Ich dann mit sampt meynen Erbenn Sunder unpillige Indracht eyniger unnss amptz mitgenossenn oder sunst durch unnd so weit die deutsche Nation strecken die Restlichen gebrauchenn, Unnd des ouch hernaemaels weiter unwillen unnd inbruch desshalbenn verhoit werden moige. So pit Ich so oitmoitlichste kan oder vermag euwer ko(nigliche) M(ajesta)t als meynen allergnedigstenn herren das dieselbige euwer ko. Mt. mir so gnedich synn unnd mich mit sampt meynen nachkoemelingen mit dem selbigen Messer zeichenn gnedicklich Confirmeiren hanthabenn unnd befestigenn wollenn, daemit Ich mich unnd die meyne wanne es noit gepurenn wurt hettenn zuverdatigen Sulchs will Ich nebenn verpflichter gehoresamheytt die zeit meyns liebens mit meynem armen dienste unnd innighem gepete zuverdienenn nidermer vergessenn umb dieselbige euwer ko. Mt. die der almechtige got aller Cristenheytt zu heill unnd troist, unnd dem Thuirkenn zu wiederwerdickeytt zo langen zeitenn in kuniglichem Regimente Froelichen in gluckseligem Regimente gefristenn wille.

E     K     Mt

underthenigst

*(Abbildung eines Messers)*

Hayrich Messermacher und  
Burger zu Coelne

verso:

*fiat, doch das er kuntschaft pring, das sich sunst niemands dises  
zaichens prauche.*

1)

Allerdurchluchtigster Kunig  
allergnedigister liebster herre.

2)

Euwer kuniglichenn maiestatenn sey meyn armer  
dienst unnd kleyne vermoegenheytt allezeit zuvor.  
Aller-

3)

gnedigister kunig unnd herr Ich pitt euwer ko. Mt. mit  
gnaedenn zuverniemen das wie Ich von zeit meyns

4)

angefahenden nemelich des Messermacher amptz ain  
zeichenn, als euwr ko. Mt. hierpey abgesetzt mit  
gnaeden

5)  
zuvermerckenn habenn in gutter Roi sunder jemandtz  
inbruch oder vermeynter gerechtickait bis auf diesenn

6)  
heutigenn dag. In ghainem taill nit anders, dan wie  
Sich der Redelicheynt nach gezymmen moege gebraucht

7)  
unnd geslaegenn habe Unnd uf das Ich dann mit sampt  
meynen Erbenn Sunder unpillige Indracht eyniger

8)  
unnss amptz mitgenossenn oder sunst durch unnd so  
weit die deutsche Nation strecken die Restlicher

9)  
gebrauchenn, Unnd des ouch hernaemaels weiter  
unwille unnd inbruch desshalbenn verhoit werdenn  
moige.

10)  
So pit Ich so oitmoitlichste kan oder vermag euwr  
ko(nigliche) M(ajesta)t als meynen allergnedigstenn  
herren das diesel-

11)  
bigge euwer ko. Mt. mir so gnedich synn unnd mich mit  
sampt meynen nachkoemelingen mit dem selbigen  
Messer

12)  
zeichenn gnedicklich Confirmeiren hanthabenn unnd  
befestigenn wollenn, daemit Ich mich unnd die meyne

13)  
Wanne es noit gepurenn wurt hettenn zuverdatigen  
Sulchs will Ich nebenn verpflichter gehoresamheynt die

14)

zeit meyns liebens mit meynem armen dienste unnd  
innighem gepete zuverdienenn nidermer vergessenn

15)

umb dieselbige euwer ko. Mt. die der almechtige got  
aller Cristenheydt zu heill unnd troist, unnd dem

16)

Thuirkenn zu wiederwerdickeyt zo langen zeitenn in  
kuniglichem Regimente Froelichen in gluckseligem

17)

Regimente gefristenn wille.

E     K     Mt

underthenigst

*(Abbildung eines Messers)*

Hayrich Messermacher und  
Burger zu Coelne

verso:

*fiat, doch das er kuntschaft pring, das sich sunst niemandis dises  
zaichens prauche.*